

# Luzerns Silberschatz [Schluss]

Autor(en): **Liebenau, Th. v.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses**

Band (Jahr): **4 (1880-1883)**

Heft 14-3

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-155462>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

und schmach min Hern nit also, ich vil die zwen schilt bezalen, doch daz miner Herren von Lucern schilt ze vordrist stand und der von Zürich darnach, »und also malts er do dieselben dryn schilt dar«. (Staatsarchiv Luzern, Akten »Injurien gegen die Obrigkeit«.)

Nicht minder charakteristisch für die Bedeutung, die man den öffentlich angebrachten Stadtwappen als Insignien der politischen Souveränität beimaass, ist folgender Vorgang:

»1431 liess der Rath von Luzern auf jedem der drei Hauptthore von Sursee durch Maler Hans Fuchs zwei gegeneinander gekehrte Stadtwappen von Luzern und darüber den Reichsschild malen »in ein hüpsch veldung und listen darum.« Der Rath aber sendete einen Maurer dahin, »der in überwerf und glette« (Rathsprotokoll IV, 163). Die Surseer wollten, dass man dazu auch ihr Stadtwappen anbringe, allein die Luzerner gestatteten diess nicht. (Balthasar, »Merkwürdigkeiten« III, 178).

»An der *Heiligkreuz-Kapelle in Sursee* befanden sich bis vor wenigen Monaten Fresko-Malereien, anscheinend aus dem Ende des XVI. Jahrhunderts, nämlich die Auffindung und die Erhebung des hl. Kreuzes. In Wirklichkeit sind diese Gemälde wohl etwas jünger, denn der Visitationsbericht von 1632 sagt von der Kapelle: *S. Crucis ærumnosæ dicta extra mœnia ad occidentum noviter exstructa et satis ornata, sed nondum tamen Episcopi benedictione consecrata.* (»Geschichtsfreund« XXIII, 45).

#### Beromünster,

»Noch erhalten ist die Façade des Rynach'schen Chorherrenhofes in Beromünster, die demselben den Namen der »Hölle« verschafft hat. Konrad von Rynach hatte im Jahre 1316 die »Hölle« im Löwengraben erbaut; Chorherr Jost Brunner brach das Haus bis auf den ersten Stock ab; die Malerei stammt demnach aus den Jahren 1545 bis 1554. M. Riedweg: »Geschichte des Kollegiatstiftes Beromünster.« V, 403.

»Auf den Fensterladen eines Bauernhauses in *Günikon bei Hohenrain* waren noch vor wenig Jahren die sieben Todsünden gemalt und zwar in sehr origineller Weise.

»Heute noch sieht man an einem Bauernhause in *Inwyl* ein sehr grosses Gemälde auf Tuch, welches die Passion darstellt.

»Am sogen. Schlösschen in *Grosswangen* finden sich noch Reste der ehemaligen Façadenmalerei.

#### Sempach.

»Am Rathhaus war die Schlacht von Sempach angemalt. Noch im 17. Jahrhundert war das Gemälde sichtbar, da ein Luzerner 1607 in Altdorf sagt, der Uristier sei am Rathhause in Sempach ganz gleich gemalt, wie am Thurme in Altdorf.«

### 56.

## Luzerns Silberschatz.

(Schluss.)

### III. Inventar von 1594.

Zuwachs. 24. Zwen alt gross verdeckt Schenkbächer mit M. g. H. Stattschilt und wappen uff den decklen. 25. Zwo alt verdeckt und vergült Muscatnussen. 26. Ein alter verdeckter Kopf, genannt das Dumenmodel, daran das Keyser und Krusen (Russ?) wappen. 42 Loth 2 Q. 27. Ein alter verdeckter und vergülter bächer, und uff dem deckel ein uffgericht Mariabild. 44 Loth. 28. Sechs alte verdeckte bächer, darunder dry knorrechtig

und dry glatt. 29. Ein alte grosse Schalen knorrechtig mit dryen füessen, daran M. g. H. schilt. 46 Loth. 30. Ein alte kleine datzen. 31. Ein alter tischbächer mit einem füesslin. 32. Ein dotzet mengerlei alte tischbächer (aus welchen 1597 Tischeller gemacht wurden). 33. Ein nüver verdeckter grosser bächer, vergabet Herr Bernhardt von Angeloch, als M. g. H. Ime und sinen Sönen das Burgrecht gschent. 53 Loth. 33. Ein Silbrin grosser bächer, so Niclaus Krus, Cornel Holdermeyer und Hans Hug geben, als sy in grossen Rath gsetzt worden uff Joannis Baptistæ 1585. 46 Loth. Solche Becher von Grossrätthen sind auch Nr. 34, 35, 36, 38, 39, je 32 und 40 Loth. Becher von Kleinrätthen seit 1587 Nr. 37, 40, zu je 24 Loth. 40. Silberne Tatzen, 1591 geschenkt von 3 Grossrätthen; ditto Nr. 42. 41. Datzen, geschenkt von Kleinrätthen 1592. 24 Loth. 43. Ein grosser silberin halbknorrechtiger glasbächer, geschenkt v. 3 Kleinrätthen 1592. 44. Ein silberin schälelin gar schon und mit köstlicher getribener arbeit gemacht, gab Martin Martin der goldschmid, als er zum Burger angenommen uff Joannis Evangelistæ A° 1593, 17 Loth. 45. Drü Dotzet und nün tischbächer, so M. g. H. die alten und sidt dem ansächen nüw gesetzte kleinen Rääth sampt dem Stattschryber und Richter Rooter sälig geben, sol Jeder 12 Lott wägen. 46. Vier kleine tischbecherlein von Grossrätthen v. 1593. 47. Ein beschlagner tolch. 48 u. 49. Silberne Tatzen von Grossrätthen v. J. 1593. 50. Ein hoher verdeckter silberin bächer vergabet M. g. H. Herr Wypert von Rosenbach, Comenthür zu Hohenrain von sinen Sons Burgrechts wegen A° 1594. 31 Loth. 51. Ein hoher verdeckter bächer vergabet M. g. H. Jungker Eberhard Flach von Schwartzenburg des Fürsten von Heyterschen Son von wegen sinen Burgrechts A° 1594. 56 Loth. 52. Stotzbecher von 3 Grossrätthen 1594. 53. Ein doppletbächer, sind zwey Stuck, gab Herr Hauptman Jost Pfyffer, ward des cleinen Raaths und Schultheis uff. Joannis Evangelistæ A° 1594. 53 Loth.

#### IV. Spätere Erwerbungen.

54. Zwey hohe silberine Saltzbüchslin gabent Leodegari Pfyffer, ward dess kleinen Raaths, und Rudolf Pfyffer, Ritter, ward des grossen Raaths 1595. 27 Loth. 55. Hoher Becher, geschenkt 1595 von dem zum Bürger aufgenommenen Apotheker Hans Christof Honold. 56. Folgende Stuck silbergschirrs hand M. g. H. an Balthasar Bollen von Lindow Buss oder Strafgeltt im Monat December A° 1598 genommen, nemlichen: Dry vergült verdeckt Trubenbächer hand gewägen 113 Lott. Dry sonst verdeckte vergülte bächer wägent 75 Lott 3 Quintli. Ein dotzet vergült silberin Löffel, sind nit mer dann 11 Bollen gsin, den 12<sup>ten</sup> hand M. g. H. machen laßen, hand die 11 gwägen 22<sup>1/2</sup> Lott. Ein dotzet sonst silberin löffel wägent 31 Lott 3 Quintli. Zwey vergülte kleine Schälelin mit füesslinen, wägent 24 L. 1 Q. Zwei vergülte Salzbüchslin, wägent 10 L. 1. Q. 57. Ein grosse silberin blatten, hand M. g. H. kauffen laßen, daran hand über das uß M. g. H. Seckel zalt worden, nachbeschriben Min Herren für ir anzaal loot Silbers zalt, namlichen jeder an gelt 13 gl. 20 ß (folgen 4 Kleinrätthe und ein Grossrath aus den Jahren 1596—1599). 58. Ein silberin Leguieren oder Waßerstytzen, hand M. g. H. auch kauffen laßen. Daran ist über das so M. g. H. uß Irer Statt Seckel zalt nachbeschriben Miner Herren gelt, so sy für Ir anzaal loot Silbers geben, namlichen jeder 13 gl. 20 ß verwendet worden. (3 Kleinrätthe v. 1598). 59. Zwei grosse hohe silberine Salzbüchslin hand M. g. H. zu der obsteenden Blatten und silberin Stytzen kauffen und uß Irer Statt Seckel zalen laßen. 60. „Ein dotzet silberin theller“ — bezahlt aus alten Bechern und den Beiträgen von 12 Grossrätthen aus den Jahren 1595—1598. 61. Ein Doppletbächer, sind zwey stuck, vereert M. g. H. für syn Burgrecht gelt Johann Christen Hüeberlin geweißner Schryber der Stiff Münster. 62. Ein vergültden verdeckten Trubenbächer verert M. g. H. Caspar Futter der Münzmeister für das Ime gschent Burgrecht 1599. 30 Loth. 63. Ein ziemlich grosser verdeckter silberin bächer gab Herr Schuldtheis Michael Schnyder von Sursee für sin Burgrecht das M. g. H. Ime vereert hand. 31 Loth. 64. „Ein silberin glaßbächerlin“, geschenkt von Wachtmeister Hans Cristan aus Savoyen für das ihm verehrte Bürgerrecht. 65. »Ein silberne vergülte verdeckte Birren«, geschenkt für das Burgrecht des Hans Rennward Göldlin 1600. 24 Loth 2 Quintli. 66. »Ein grosslächter hoher silberin bächer«, geschenkt von 4 Grossrätthen 1604. 67. »Ein silberin Stotzbächer«, geschenkt bei Erneuerung des Bürgerrechtes der Familie Fassbind aus Schwyz. 20 Loth. 68. »Ein klein silberin waßergschierlin oder Lafieren gab Hauptmann Jost Krafft« 1603. 69. Ein verdeckter bächer, sampt einer Sempacher Schaalen hat Herr Statthalter Wendel Pfyffer M. g. H. verehrt. 17 Loth. 70. »Ein vergült alt Trinkgeschirr, der Igel genannt«, geschenkt von Landvogt Laurenz Wirz. 28 Loth. 71. Ein silberin gschirr mit 3 verdeckten bächerlinen — geschenkt von Oberst Rud. Pfyffer. 51 Loth 2 Quintli. 72. Für sein Burgrecht schenkt Hans Heinrich Murer von Baden »ein silberin vergülten und verdeckten Bächer.« 33 Loth. 73. Ein grosse silberne schalen haben M. G. H. von Heinrich Mullen erkaufft. 88 Loth. 74. 12 silberne glatte Täller, da uff jedem 4 von M. G. H. der Grossen Rätthen Wappen. 75. Ein schön zwiffach vergült Dopplet (Becher?) gab Jkr. Mar von Ulm, Herr zu Griessenberg im Thurgeüw 1612, für sin burgrechtgeld. 65 Loth. 76. Silberne Pariser-Schale, geschenkt statt des Burgrechtgeldes von Jakob Schleipfer von Urswyl,

Statthalter der eidgenössischen Garde in Paris 1615. 77. »Ein vergültes hohes verdeckts becherlin.« 1617 geschenkt von Jakob Brügger von Wäggis für das ihm verliehene Burgrecht. 18 Loth. »Dieser bächer ist gegen einen grossen bächer, so Herr Ambassador von Caumartin einer burgerschaft zu verschliessen geben, vertuschet worden«. 78. Für das Bürgerrecht schenkte 1620 Hans Burgodet einen silbernen getriebenen Becher. 16 Loth. 79. Acht silberne Blatten, vom Staate angeschafft. 80. Hoher vergoldeter und getriebener Becher samt Deckel, geschenkt von Hauptmann Franz Tanner von Appenzell für das ihm verliehene Bürgerrecht. 47 Loth 2 Quintli. 81. Hoher verdeckter silberner Becher mit dem Wappen von Luzern. 69 Loth. 82. 2 Silberne Tatzen, 60 Loth schwer, mit dem Wappen des 1626 als Bürger aufgenommenen Johann Rudolf Reding von Schwyz. 83. Hoher getriebener ganz vergoldeter und verdeckter Becher mit dem Wappen des 1633 verstorbenen Wachtmeisters Johann Christen. 65 Loth. 84. Ein hocher großer ganz vergülter und verdeckter Bächer hat Herr Commissarius Wolf Rudolf von Ossa minen g. Herren vereeren laßen. 119 Loth. Geschenkt an Ludwig Meyer für den Bau der Hofkirche. 85. Ein grosse silberne blatten samt der Kanten alles von ganz glatter arbeit, uff welchen beiden stucken vill wappen gstochen sind, hand M. g. H. machen laßen us dem Silber so ihre Mitträth und Rathsfründ, als sy in rath komen — nach altem bruch gäben . . . 206 Loth. 86. Ein dotzet silberin Teller . . . 219 Loth. 87. Ein Dotzet silberin Teller mit 4 Wappen von Grossrätthen. 253 Loth. 88. Ein grosse Batzin blatten sampt der Egieren 155 Loth. 89. Zwei silberne Salzbüchslin 48 Loth 2 Quintli. 90. 2 flache silberne Tatzen 61 Loth 2 Q. 91. 1 Paar silberne Kertzenstöck 56 L. 92. 2 silberne Salzbüchslin 27 L. 93. 2 hohe silberne Datzen von getriebener Arbeit 166 Loth. 94. Ein par flach Datzen 62 Loth. 95. Drei par Datzen mit nideren füessen 108 Loth. 96. 7 Silberne Kerzenstöcke 212 Loth. 97. Hoher verdeckter Becher mit St. Christophel 75 Loth. 98. Vergoldeter knorriger Becher 50 Loth 2 Quintli. 99. Ein glate Batzin samt der Egieren 139 Loth. 100. Ein klein Batzin, samt einem silbernen Stytzlin und Pfäffer Pulver Büchslin 41 Loth 2 Quintlin. 101. 8 silberne Blatten mit M. g. H. Wappen 397 Loth. 102. 2 Flache Datzen, inwendig vergült, hat H. Sebastian Heinrich Wybell für sin burgrecht vereert 46 Loth 2 Quintli. 103. 1 Silberin Batzin sampt der waßer Kanten alles ganz vergült, so min gn. Herren kaufen lassen, wigt 198 Lot. Volget hernach das Silbergeschirr, so minen g. Herren von irem Mitrath Hauptman Jost Helmlin säligen wägen siner schuldt von den Erben gäben worden. 104. Erstlichen ein hocher vertöckter silberner Schenkbächer mit dem Helmlin und Martin wappen. 107 Loth. (Wird 1653 an den nach Einsiedeln geschenkten Leuchter verwendet.) 105. Vier vergült teckte bächer von getribner arbeit 156 Loth. 106. Zwo vergülte grosse tatzen 56 Loth. 107. Dry silberne bächer ohne teckel 64 Loth. 108. Ein vergülte teckte Truben. 37 Loth. 109. Ein vergülte Stytzen 34 Loth. 110. Ein vergült gschir mit einer Mülin 18 Loth. 111. Zwo silberin schalen ohne fueß 32 Loth. 112. Ein silberin gschir mit einem würfel 14 Loth. 113. Ein silberin bächer mit Teckel Wising und Pfyffer wappen 14 Loth 2 Quintli. 114. Ein silberin schälelin 3 Loth 2 Quintli. 115. 2 Silberne Salzbüchslin 7 L. 2 Q. (Bis hieher Helmlins Silber.) 116. Hoher vertöckter tribner Bächer in- und auswendig vergült, geschenkt von Dr. Jakob Gilgin 1618 für sein Burgrecht. 46 Loth. 117. Silberne getriebne Batzin samt der Egieren, alles in- und uswendig vergült, 1642 erkauf, 197 Loth 2 Quintli. 118. Grosser Glasbecher v. 52 Loth. 119. Ein alt Cornetgschirr, haltet 29 Lot. 120. 3 Dotzet silberin Blatten daruf Montfort und Wolfegg wappen, wegen 1602 Lot. 121. Item drü dotzet Däller mit gedachten Wappen 676 lot. 122. Ein hoher knorreter ganz vergülter bächer mit einem knorreten deckel und einem wyssen Meyen, so herr Ambassador von Caumartin zu Solothurn der burgerschaft diser Statt zu verschliessen geben . . . Wigt sampt dem deckel 108 lot. — Später dem Landvogt Meyer geschenkt für den Bau der Hofkirche. 123. 2 gross silberin blatten, so herren graf Alphons Casaten gsin und M. g. H. verkauft habend, sind ganz glatt, wegend zusammen 186 lot. 124. Ein ganz vergulte biren sampt dem teckel, daruff ein kindlin, ein vögelin in handen haltende, habend Hans Trochsler sel. erben, geweßnen schaffners by St. Urban; wegen abkaufs syner unehlichen gebuhrt M. g. H. geben, A° 1649, wigt 37 lot. 125. 24 einer gattung löffel wyß, 12 einer andern gattung wyß löffel, 12 vergült löffel, 25 wyß gablen, alles zusammen 235 lot. 126. Ein ganz vergulte Hercules Tatzen von getriebner arbeit 76 Loth, geschenkt von 3 Rathsherrn 1648 (Mohr, Sonnenberg, Balthasar). 127. Ein silberne Barillen, sampt der gießkanten, von wyßer glater arbeit Augspurger prob, haltent zusammen 164 Lot, verehrt Herr Oberster Sebastian Bilgerin Zwyer von Eebach, Landammann des löbl. Orths Uri A° 1653 zu dankbarkait deß ihme vereerten Burgrechts wie auch geheimen Rathsstelle. 128. Ein par flache silberne Tatzen von wyßer arbeit wegent 128 Lot. Geschenkt von Herrn Don Diego Maderni, Fiscal von Louis und deßen Vater für das Burgrecht. 129. Ein hoch vergultes gschirr, mit wyßen umschlägen und einem wyßen Meyenstrüßli, in dem deckel des fürsten von Losanne (Jost Knab) seligen wäppelin gschmelzt, welches ietz gedachter fürst M. g. H. in seinem Testament hinderlaßen, wigt Lot 49, Q. 2. 130. Als M. g. H. uf St. Johanns Baptists 1661 herren Doctor Johann Anthoni Rasconi, erboren Patricium von Bellenz, uf krefftige recomendation und pit Iro fürstl. G., deß alhie residirenden apostolischen

Hrn. Nuntii Borromei mit dem Burgerrecht begabet, ist M. g. H. zu dankbarkeit solcher gnad und Eer zugestellt worden ein silberne Barillen sampt der gießkanten von ganz glater wyßer arbeit, sindt beide Stuck mit Herrn Nuntii und besagten Herrn Dr. Rusconi Eerenwappen zeichnet und wägent zusammon 9 March 9 Lot, thuedt Lot 153. 131. Ein silberne Barillen sampt den Esquieren, alles von tribner arbeit und gesprengt, vergült, geschenkt von den Erben des Statthalters Ludwig Meyer, 1663; Gewicht 244 Loth. 132. Ganz vergoldete Tätze auf hohem Fuss, von getriebener Arbeit, 35 $\frac{1}{2}$  Loth; geschenkt 1664 bei der Bürgeraufnahme des Georg Huber von Ischel aus Oberösterreich, Stadtphysikus von Luzern, und dessen Sohn Dr. Hans Georg Ludwig Huber. 133. Schale mit dem Clauser Wappen 40 Loth. 134. Ein grosser verdeckter Umbgeltbächer 64 Loth. 135. Der klein vergült und verdeckt silberin Umgeltbächer, 38 Loth 2 Q. 136. Ein Dotzet gross tischbächer mit M. g. H. Stat Schilt und Wappen 165 Loth. 137. Ein verdeckter knorrochtiger Bächer sampt dem deckel 50 Loth. 138. Ein Dotzen mit Herren Sekelmeister zur Gilgen und dem Wältin wappen 24 Loth. 139. Ein ander Dotzen, daran der Cysaten, Hanchrat und Ferenwappen 25 L. 2 Q. 140. Dritthalb Dotzet beschlagen löffel; 15 L. 141. 12 Joseph Tätzen halten 363 $\frac{1}{2}$  Loth. 142. Der Einsiedler-Becher 126 $\frac{1}{2}$  Loth. 143. Die 2 Reding Tätzen von Herren Landschryber us dem Thurgau 50 Loth minder ein Quintli. 144. Junker Irenä Schniders geschirr wigt 71 Loth (mit Schnider Wappen innen und ußen). 145. Ein große Ziert vergolt Baril (Blatten) von Herrn Giovanni Battista Riva, als er 1691 zu einem Bürger angenommen worden, 185 Loth 1 Quintli. 146. Zwei große weiß getriebene silberne Blatten, eine von Schultheiß Schnorf von Baden geschenkt, die andere von Gross- und Kleinräthen, 283 Loth, 2 Quintli. 147. 2 ganz vergoldete, und eine zierdvergoldete Baril mit 2 eghieren. 149. 2 grosse realplatten 295 Loth. 150. 8 grössere platten 965 Loth 3 Quintli. 151. 24 der kleinen platten. 1985 Loth. 152. 72 Deller, 2107 Loth. 152. 2 Sottocoppen mit frömden wappen 127 Loth 2 Quintli. 153. 6 Salzbüchsl. 154. 6 kerzenstöcken und 2 abbrechen und schüßli. 155. 2 Sottocopen. 90 Loth. 156. 4 kerzenstöck. 157. 2 Salzbüchsl, mit der Stadt und Bircher Wappen 26 Loth 3 Quintli. 158. 2 dotzet Messer und Gablen. 159. 7 dotzet Löffel. 160. 2 dotzet Löffel. 161. 12 ganz vergülte Joseph Tazen. 360 Loth, 2 Quintli. 162. 10 ganz vergülte Abraam und Jacob tazen. 338 L. 2 Q. 163. 2 große weiß und getriebene Confect tazen. 164. 1 Hercules tazen. 165. 2 flach Crivellische tätzen. 116 L. 1 Q. 162. 2 getriebene Rosentazen. 163. 1 hohe Lußische tazen, darin ein Engel mit einer Rosen. 63 L. 3 Q. 164. 1 vergülte Galeeren vom Herrn fürsten von Sonnenberg. 134 Loth. 165. Ein vergolter Hirsch. 51 Loth 1 Quintli. 166. Ein ganz vergolt geknorreter becher. 167. Ein vergult doplet. 168. Der Fleischlibecher. 169. Die 4 hohen Digelbecher. 170. Drei vergolte birenbecher. 171. 2 alte schüßeli, davon das Einte schön getrieben. 172. 6 dotzet silber Messer und Gablen mit der Statt Lucern Wappen angezeichnet, ist anno 1702 gemacht worden. 864 Loth. 173. 4 Duzet kleine vergulte digelbächer mit der Statt Wappen gezeichnet de anno 1706. 174. Ein pffiferischer bächer von den drey Herrn brüedern Pffifern, da man Ihnen das verseßene burgerrecht widerum lebhaft gemacht, verehrt a° 1706. 65 Loth 2 Quintli. 175. 3 Duzet größere vergülte digelbächer mit der Stadt wappen gezeichnet de a° 1707. 176. Ein grosser vergulter Leüw, mit einem Zur Müli wappen auf der uhr, so er in den klauwen haltet. 286 Loth 2 Quintli. 177. Ein neüw bassin und lyviere von Herrn Probst Peyer. 178. 2 silberne grosse Tischlöffel. 31 Loth. 179. 8 glatt silberne Confectplatt in form einer Muschel 283 Loth. 180. 1 Dozet silberne Löffel 46 Loth 2 Q. 181. 2 Dozet alt rund fränkische Löffel, ohne Wappen, samt Messer, und ganz silberne Gablen 301 Loth. 182. Zwei vergulte becher mit silbernen Schwanen innenher 37 L. 3 Q. 183. 2 fast ganz vergulte silberne Becher, in einem ein pfauw, in anderen ein fischendes knäblin, unden am fuess mit Reding wappen 49 L. 2 Q. 184. 2 fast vergulte silberne becher, in einem des Jacobs Leiteren, im anderen Abraham im begriff seinen sohn zu schlachten. 85 L. 2 Q. 185. 1 vergultes tatzli mit silbernen zieraden und silbernen Mändli understutzt 16 L. 2 Q. 186. 1 vergültes tatzli, understutzt von einem silbernen Mandli mit schilt und fendli 28 L. 3 Q. 187. 1 vergulte tätzen mit einer silbernen Pallas undersetzt, oben mit einem silbernen Schwänli. 51 L. 1 Q. 188. Ein grosser vergulter becher von dem Fürsten Augustino Reding von Einsiedlen 125 Loth 2 Quintli. 189. Ein grosser vergulter becher, worauf innen am Deckel die Hofkirchen gestochen, so von U. g. H. und Obern Hrn. Ludwig Meyer A° 1653 verehrt worden. 117 L. 2 Q. 190. Ein grosser vergulter gleichmässiger Becher (bei gleichem Anlass an Meyer geschenkt) 105 L. 191. Ein vergulter becher mit einem Mandli uf dem Deckel, haltend in einer hand ein spieß, in der andern ein schild, daruf ein Wappen, 65 Loth. 192. 1 ganz vergulter becher, oben mit einem Mändli, haltend in einer hand ein schild ohne Wappen, in der andern ein spieß, so gebrochen, 46 Loth 2 Quintli. 193. Vergulter Becher mit einem Mändli uf dem dekel mit gebrochenen Füßen. 36 Loth. 194. Vergulter becher, oben auf dem dekel mit einer silbernen Blumen und innen am deckel mit Fleischli und Cloosen wapen. 34 Loth. 195. Ein vergulter Becher oben am deckel mit einem silbernen Meyen 42 L. 3 Q. 196. Ein vergulter Becher am Deckel mit einem Manli ob dem fuos mit einem silbernen wappen vorstellend ein Trübli, worauf H. T. stehet 49 Loth

1 Quintli. 197. Ein vergulter becher, auf dem Dekel stehet ein Mandli uf einem trakhen, haltend in der einten hand ein schilt ohne wappen, in der anderen ein spieß, stechend in das tracken rachen, innen am Deckel ein fürstlich oder bischoflich unbekannt wappen, 43 Loth. 198. Ein klein ganz vergultes zierliches becherli mit einem Deckel, worauf ein Weibsbild, innen am Deckel ein Sonnen, 36 Loth 3 Quintli. 199. Ein zierlich innen vergulte Schüslen mit einem schiff, 34 Loth 2 Quintli. 200. Ein andere kleine halb vergülte Schüssel, darin der Stadtwappen mit einem handhebli, daruf die Statt Lucern, 16 Loth 3 Quintli. 201. Ein kleines silbernes schüslelin, ußen am boden mit Pfiffer wappen und Jahrzahl 1611 7 Loth 3 Quintli. 202. Ein grosser kupferner vergulter und mit Silber gezielter Fuss, samt 2 silbernen Engelköpfen mit silber und vergulden flügeln. 203. 8½ Dotzet innen und außen vergulte Digelbecher mit 2 Decklen 1078 Loth 2 Quintli v. J. 1706 und 1707. 204. Drei kleine frutieren, getriebene arbeit 64 Loth. 205. Ein frutieren mit einem Tornier 41 Loth. 206. Zwei frutieren mit Cleopatra und Julia 82 Loth. 207. Zwei frutieren mit Bellona und Pax, Vulcanus und Cupido 60 Loth. 208. 2 frutieren, auf einer ein bergerie, auf der andern der Herbst 90 Loth. 209. 2 grosse frutieren. 210. 2 vergulte Flaschen 148½ Loth. 211. Großer vergülter schänkbächer, oben mit einem Meyen 118 Loth. 212. Ein kleiner schänkbächer 106 Loth. 213. 2 vergulte bächerlin mit Delfin undersetzt 38 Loth. 214. Ein Paar kertzenstöck mit 2 abbrächen 46½ Loth. 215. Ein Paar andere mit Judenbäch und abbrächen 64 Loth. 216. Ein ußen und innen vergolter ablanger Bächer 47 Loth.

Nicht unbeträchtlich war auch der Silberschatz einzelner Zünfte, worüber wir vielleicht anderwärts Auskunft geben werden.

Dr. Th. v. Liebenau.

## 57.

### Zur Entstehungsgeschichte der Glasgemälde im Kreuzgange zu Muri.

Nachdem die Berner im Feldzuge von 1531 alle Glasgemälde im Kloster Muri zerstört hatten, liessen einige Freunde des Gotteshauses in der Folge den Kreuzgang mit neuen Scheiben schmücken, die zu den schönsten Erzeugnissen schweizerischer Glasmalerei des 16. Jahrhunderts gehören. Der Verfertiger einer erheblichen Anzahl dieser farbenprächtigen Bilder ist der Züricher *Karl von Aegeri*, der seine Befähigung bereits durch eine Reihe trefflicher Arbeiten documentirt hatte. So hatte Aegeri schon 1541 die Standesscheiben der eidgenössischen Orte für das neue Rathhaus in Wesen gefertigt, die per Stück auf fünf Zürichergulden zu stehen kamen. Im Jahre 1546 vollendete Aegeri die Wappenfenster für das Schützenhaus in Zürich, die fünf Gulden kosteten. Der Abschied vom 9. August 1546 meldet uns, Aegeri glaube, er habe die fünf Gulden wohl verdient, weil die Fenster gross und weit seien. Allein einzelne Tagsatzungsgesandte scheinen doch den Preis etwas hoch gefunden zu haben, da die Frage aufgeworfen wurde, ob man eine gemeinsame gleiche Ordnung aufstellen wolle, was jedes Ort einem Meister für ein Fenster geben solle. Ohne Zweifel ist Aegeri auch der Verfertiger der Standesscheiben im Rathhause zu Stein am Rhein, da die Technik und die ganze Behandlungsart dieser Fenster mit derjenigen der Gemälde im Kreuzgange in Muri correspondirt. Aus dem eidgenössischen Abschied vom 7. August 1542 wissen wir, dass jede dieser Standesscheiben in Stein vier Gulden ein Batzen, diejenige von Bern und Zürich fünf Gulden kostete; der Abschied vom 6. März 1543 belehrt uns, dass *der Glasmaler in Zürich* für die Standesscheibe von Luzern vier Gulden verlangte.

Wir theilen hier zwei Schreiben mit, aus welchen sich ergibt, dass Karl von Aegeri der Verfertiger einiger der schönsten Glasgemälde ist, die aus dem Kreuzgange von Muri nach Aarau gekommen sind. Wer diese Bilder mit den Wappen der Familie Hertenstein, Kündig, Tammann und Hug genauer betrachtet, wird bald im Stande sein, dem Meister Karl von Aegeri noch eine nicht unbeträchtliche Anzahl anderer Glasgemälde